

6. BUNDESPARTEITAG
CHEMNITZ, 20.-21.10. 2010

Pressemappe



Inhalt

Kapitel 1 - Presseeinladung

Einladung zum Bundesparteitag	2
-------------------------------------	---

Kapitel 2 - FAQ

Seit wann gibt es euch	3
Warum heißt ihr Piraten	3
Wieviele Mitglieder habt ihr	3
Bisherige Wahlergebnisse	3
Koordination und Kommunikation	4
Liquid Feedback	4
Ziele	5

Kapitel 4 - Kernthemen

Transparenz und Beteiligung	6
Bürgerrechte	6
Privatsphäre und Datenschutz	6
Freie Bildung	7
Immaterialgüterrechte	7
Freie Infrastrukturen	7
Weshalb verfolgt ihr diese Ziele	7

Kapitel 5 - Parteinähe Organisationen

JuPis (Junge Piraten)	9
Piratenhochschulgruppen	9
Pirate Party International	9

Kapitel 6 - Pressekontakte

Pressemitteilungen	10
Pressestellen und Postadressen	10
Pressestellen der Landesverbände	10

6. BUNDESPARTEITAG Pressemappe

Bundespressestelle
Piratenpartei Deutschland

Daniel Flachshaar

Email
presse@piratenpartei.de

Telefon
+49 (0)30 609 89 75 10

Mobil
+49 (0)151 10 79 79 32

Fax
+49 (0)30 609 89 75 19



Presseinvitation vom 19.10.2010

6. BUNDESPARTEITAG
Pressemappe

Einladung zum Bundesparteitag der Piratenpartei - Regieren Sie doch einfach mit!

Der zweite Bundesparteitag der Piratenpartei Deutschland im Jahr 2010 findet am 20. und 21. November in Chemnitz statt. Es werden rund 1.000 Teilnehmer aus ganz Deutschland erwartet, die gemeinsam über Erweiterungen des Parteiprogramms abstimmen werden.

Da die PIRATEN auf Delegierte verzichten, haben alle anwesenden Parteimitglieder die Möglichkeit, über eine Vielzahl von Anträgen abzustimmen. Diese reichen von parteiintern kontrovers diskutierten Themen wie der Unterstützung eines bedingungslosen Grundeinkommens über Laizismus bis zur Reform des Betäubungsmittelgesetzes. Um die Behandlung zu vereinfachen, wurden alle eingereichten Anträge in Gruppen sortiert [1].

Weitere Details über den Ablauf des Bundesparteitags finden sich im parteiinternen Wiki [2]. Medienvertreter werden gebeten, sich im Vorfeld zu akkreditieren [3].

Im Vorfeld des Bundesparteitags findet am Freitag ein Pressefrühstück statt, auf dem verschiedene Piraten und Vertreter des Bundesvorstands für Gespräche anwesend sein werden und alle Medienvertreter herzlich eingeladen sind.

Bundesparteitag der Piratenpartei
Samstag, 20. und Sonntag, 21. November 2010
jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Mensa der Technischen Universität Chemnitz
Reichenhainer Str. 55
09126 Chemnitz

Pressefrühstück
Freitag, 19. November 2010
ab 10.00 Uhr

Kraftwerk Chemnitz
Kaßbergstraße 36
09112 Chemnitz

Quellen:

[1] Gesamtübersicht aller Anträge (Wiki):
http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2010.2/Antragskommission
Gruppierte Übersicht der Anträge (pdf):
http://vorstand.piratenpartei.de/wp-content/uploads/2010/11/Antragsgruppen_v2.pdf

[2] Informationen: http://wiki.piratenpartei.de/Bundesparteitag_2010.2

[3] Akkreditierungsformular Presse:
<http://www.piratenpartei.de/presse/akkreditierung-bpt-2010>

Akkreditierungsformular Presse (pdf):
http://www.piratenpartei.de/tmp/Akkreditierung_Bundesparteitag_2010-2Chemnitz.pdf



Seit wann gibt es euch, und wo?

Die erste Piratenpartei wurde am 1. Januar 2006 in Schweden, die Piratenpartei Deutschland am 10. September 2006 gegründet.

Mittlerweile gibt es in mehr als 40 Ländern registrierte oder in Gründung befindliche Piratenparteien, die alle denselben Namen tragen und sich – oft gemeinsam – für ähnliche Ziele einsetzen.

Warum heißt ihr Piraten?

Die Piratenpartei deutet den von der Musik- und Filmindustrie verwendeten Kampfbegriff des „Raubkopierers“ (engl. „pirate“) positiv um. Bedingt durch den technologischen Wandel entwickelte sich eine repressive Anwendung des Urheberrechts, die unverhältnismäßig in Bürgerrechte und Privatsphäre eingreift.

In Schweden, dem Ursprungsland der Bewegung, hat der Begriff „Pirat“ vor allem die Bedeutung eines Freiheitskämpfers.

„Pirat“ ist für uns eine geschlechtsneutrale Bezeichnung. Dies zeigt kein Desinteresse an geschlechtspolitischen Fragen, sondern einen diesbezüglichen Standpunkt: Anstelle der Einordnung von Individuen in ein binäres Geschlechtersystem wollen wir das Individuum für sich selbst stehen lassen und eine pluralistische Gesellschaft, die so viele Identitäten wie Menschen kennt. Daher fragen wir in unserem Aufnahmeformular das Geschlecht auch nicht ab.

Wieviele Mitglieder habt ihr?

Bundesweit gibt es über 12.000 Piraten. Damit ist die Piratenpartei die größte nicht im Bundestag vertretene Partei.

Bei welchen Wahlen seid ihr bisher angetreten und wie waren eure Ergebnisse?

Landtagswahl Hessen 2008	0,3 %	6.962 Stimmen
Bürgerschaftswahl Hamburg 2008	0,2 %	1.773 Stimmen
Landtagswahl Hessen 2009	0,5 %	13.796 Stimmen
Europawahl 2009	0,9 %	229.117 Stimmen
Kommunalwahlen in NRW: Aachen	1,7%	1.680 Stimmen = 1 Pirat im Aachener Stadtrat
Kommunalwahlen in NRW: Münster	1,6%	1.989 Stimmen = 1 Pirat im Münsteraner Stadtrat
Landtagswahl Sachsen 2009	1,9%	34.620 Stimmen
Landtagswahl Schleswig Holstein	1,8%	28.837 Stimmen
Bundestagswahl 2009	2,0%	847.870 Stimmen
Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 2010	1,6 %	121.046 Stimmen



Wie funktioniert eure Koordination und Kommunikation?

Die PIRATEN wollen allen interessierten Menschen politische Beteiligung und aktive Mitarbeit ermöglichen. Sie sind basisdemokratisch organisiert und kennen keine Delegierten.

Insbesondere die digitale Kommunikation vernetzt die Piraten landes- und bundesweit sowie international. Die Nutzung digitaler Medien ermöglicht kurze Kommunikationswege und das direkte Leben der Basisdemokratie. Aus der Vielzahl der Werkzeuge werden im Folgenden nur die wichtigsten vorgestellt.

Entgegen landläufiger Vorurteile treffen wir uns jedoch auch im analogen Raum. Täglich finden überall in Deutschland Piratentreffen statt, die nach Absprache journalistisch begleitet werden können. Der interessierte Pirat kann sich auch offline nahezu 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche mit anderen Piraten vernetzen.

Für die Kommunikation wichtiger Informationen sind Websites zentrale Anlaufstellen für Piraten und interessierte Nichtpiraten:

- www.piratenpartei.de
- <http://vorstand.piratenpartei.de>

Zum Arbeiten benutzen die Piraten ihr eigenes Wiki. Zu finden ist es unter:

- <http://wiki.piratenpartei.de>

Natürlich wird nicht nur gearbeitet, sondern auch gerne und viel politisch diskutiert. Auch hier bleiben die Piraten ihren Grundsätzen treu: Alles geschieht offen und transparent. Die Hauptkommunikation findet über Mailinglisten statt, eine unvollständige Auflistung findet sich unter:

- <http://wiki.piratenpartei.de/Mailinglisten>

Statt des Flurfunks einer Parteizentrale nutzen wir exzessiv Twitter:

- <http://twitter.com/Piratenpartei/lists>

Besonders stolz ist die Piratenpartei auf „Liquid Feedback“.

Mit Hilfe der von Piraten entwickelten Software kann erstmals in der deutschen Parteiengeschichte dauerhaft auf ein Delegiertensystem zur Entscheidungsfindung verzichtet werden. Die Software erlaubt eine umfassende Diskussion, Erarbeitung und Abstimmung von Vorschlägen unter gleichberechtigter Beteiligung aller Parteimitglieder in einer flexiblen Mischform aus repräsentativer und direkter Demokratie. LiquidFeedback wird mittlerweile im Bundesverband der PIRATEN, von elf Landesverbänden, den Piratenparteien der Schweiz, Österreichs und Brasiliens sowie Nichtregierungsorganisationen genutzt.

Die PIRATEN betrachten dies auch als Experiment, wie mehr Demokratie angesichts neuer technischer Möglichkeiten gesamtgesellschaftlich realisiert werden kann. Auf Bundesebene und beim Berliner Landesverband ist das System zudem auch für die Bürger transparent: Zwar sind die Namen der Mitglieder geschützt, alle Initiativen mit ihren Texten, Anregungen und Ergebnisse können jedoch live im Internet verfolgt werden. So wollen wir Politik transparenter und ehrlicher machen.

- <http://lqfb.piratenpartei.de/> (bundesweite deutsche Instanz)
- <http://lqpp.de/> (Instanz des Landesverbände und weiterer Länder)



Welche Ziele verfolgt ihr?

Eine andere Politik ist möglich! Deshalb machen sich die PIRATEN für einen neuen Politikstil stark. Diese ist geprägt durch Teilhabe und Mitbestimmung, maximale Transparenz, Basisdemokratie, Beschränkung von Lobbyeinflüssen und vernunftorientierte Suche nach funktionierenden Lösungen auch jenseits ideologisch vorgefasster Pfade.

Die Piratenpartei beschäftigt sich dabei mit entscheidenden Themen des 21. Jahrhunderts. Unser Wahlprogramm für die Bundestagswahl 2009 findet sich hier:

- http://web.piratenpartei.de/tmp/Wahlprogramm_Bundestagswahl2009.pdf

Eine Begründung unserer Themenauswahl findet sich hier:

- <http://web.piratenpartei.de/navigation/politik/themenwahl>

Stark reduziert lassen sich unsere Kernthemen wie folgt überblicken:



Transparenz und Beteiligung

Von kleinen Ärgernissen in der Verwaltung bis zu großen Politikthemen - die vorhandenen Einflussmöglichkeiten jedes Einzelnen sind nur punktuell und längst nicht mehr zeitgemäß. Angesichts neuer technischer Möglichkeiten kann Demokratie heute auf viel breiterer Basis realisiert werden. Demokratie findet nicht nur alle 4 Jahre statt und muss sich nicht auf die Auswahl von Parteien beschränken. Die etablierten Parteien versuchen naturgemäß, den Zugang zur Macht zu kanalisieren. Wir setzen auf mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten, durch das Internet und direkte Demokratie vor Ort. Politische und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse und Einflüsse müssen öffentlich nachvollziehbar sein.

- Für einen Staat „zum Mitmachen“!

Bürgerrechte

Die Piratenpartei hat sich den Schutz der Bürgerrechte auf die Fahnen geschrieben. Die überwachte Gesellschaft entsteht momentan dadurch, dass sie technisch möglich geworden ist und es Staat und Wirtschaft an Respekt vor der Würde und Freiheit des einzelnen Menschen fehlt.

INDECT, Gesundheitskarte, digitaler Ausweis, Online-Durchsuchung, ELENA-Verfahren oder Internet-Zensur höhlen Privatsphäre und Rechtsstaat von innen aus.

Immer mehr Bürger engagieren sich dagegen in verschiedenen Gruppen und Bewegungen. Die Piraten sehen sich als politischen Arm dieser neuen Bürgerrechtsbewegung.

- Wer die Freiheit nicht fordert, dem wird sie genommen!

Privatsphäre und Datenschutz

Datenschutz und der Schutz der Privatsphäre gewährleisten Würde und Freiheit des Menschen. Kontrollwahn und anlasslose Durchleuchtung von Menschen erzeugen ein Klima des Misstrauens und der Angst, dem wir entschieden den Kampf ansagen. Aus verwaltungstechnischen Gründen gespeicherte persönliche Daten müssen kontrollierbar sein.

- Transparenter Staat statt gläserner Bürger!



Freie Bildung

Eine freiheitliche Demokratie braucht mündige Bürger, eine starke Wirtschaft braucht klugen Nachwuchs. Hauptanliegen institutioneller Bildung ist die Unterstützung bei der Entwicklung zur mündigen, kritischen und sozialen Person. Bildungseinrichtungen sollten durch alle Beteiligten demokratisch mitgestaltet werden. Die Förderung von Lehrmitteln unter freien Lizenzen baut rechtliche und finanzielle Hürden ab. Bildungsgebühren jeder Art sind kategorisch abzulehnen.

- Zugang zu Bildung erleichtern und Mitbestimmung fördern!

Immaterialgüterrechte

Ohne den freien Austausch von Informationen wäre unsere Gesellschaft noch in der Steinzeit. Der Versuch, Ideen zu Besitztümern zu erklären, behindert wissenschaftliche Arbeit, Kulturproduktion und den Zugang zu Informationen allgemein. Patente auf Lebewesen, Medikamente und Software schaden Forschung und Entwicklung. Durch die Digitalisierung sind Filme, Musik und Bücher nicht mehr zwingend an einen materiellen Träger gebunden. Wir fordern eine nutzerfreundliche Auslegung des Rechts auf Privatkopie, um die künstliche und unverhältnismäßige Verknappung von Inhalten zu überwinden. Künstler werden sich auch weiterhin finanzieren können: Sei es durch den Verkauf von materiellen Trägern oder komplementäre Erlösquellen wie Merchandising oder Konzerte.

- Gegen die künstliche Verknappung von Wissen und Kultur – Künstler, Forscher und Nutzer stärken!

Freie Infrastrukturen

Offene Infrastrukturen wie Verkehrswege, Telekommunikationsnetze, Energie- und Wasserversorgung sind nicht nur Basis wirtschaftlicher Aktivitäten, sondern entscheiden mit, wer aktiv am gesellschaftlichen Leben, an Demokratie und Wirtschaft teilnimmt. Der ungehinderte Zugang zu Wasser, Luft, Strom, öffentlichen Straßen und Plätzen, Schulen und Universitäten muss ebenso gesichert sein wie zu freien digitalen Netzen als Orten der Öffentlichkeit im neuen digitalen Raum. Der Betrieb der Infrastruktur ist Gemeinschaftsaufgabe. Für nichtkommerzielle Träger muss Chancengleichheit gegenüber gewinnorientierten Geschäftsmodellen durchgesetzt werden.

- Infrastrukturen dienen zuallererst dem Gemeinwohl!

Weshalb verfolgt ihr diese Ziele?

In den letzten Jahren hat sich die Digitalisierung aller Lebensbereiche in einem rasanten Tempo entwickelt. Dieser Vorgang bietet einerseits große Chancen für die Weiterentwicklung von Wissen und Kultur sowie Kommunikation. Andererseits verbergen sich hier bisher ungeahnte Gefahren für die Freiheit und Würde des Menschen.

Die Schnelligkeit, mit der die digitale Revolution voranschreitet, überfordert nicht nur den Einzelnen, sondern auch die gesellschaftliche Meinungsbildung und die staatliche Gesetzgebung. Die Möglichkeit, diesen Prozess auf der Ebene eines einzelnen Staates zu gestalten, ist durch die enorme Globalisierung praktisch nicht mehr gegeben. Die bisherigen rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen stehen auf dem Prüfstand.



Insbesondere die Angst vor internationalem Terrorismus lässt falsche Antworten auf diese Herausforderung entstehen, die einer entstehenden globalen Überwachungsgesellschaft Vorschub leisten. Das empfindliche Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Freiheit, das zu wahren Aufgabe des Staates ist, verschiebt sich derzeit zu stark in Richtung Sicherheit. Der freie Zugang zu Kultur und Wissen, die informationelle Selbstbestimmung des Bürgers und seine Privatsphäre sind zunehmend bedroht. Doch nur auf diesen Grundpfeilern kann eine demokratische, sozial gerechte, freiheitlich-selbstbestimmte globale Ordnung entstehen. Sie sind zudem die Basis für eine zukünftige Informationsgesellschaft.

Die Piratenpartei versteht sich daher als Teil einer weltweiten Bewegung, die diese Ordnung zum Vorteil aller mitgestalten will. Die genannten Themen sind nicht nur für Piraten relevant, sondern für Bürger aus dem gesamten traditionellen politischen Spektrum. Privatsphäre und die Freiheit von Wissen und Kultur gehören mit zu den höchsten Gütern unserer Gesellschaft.



Welche parteinahen Organisationen gibt es?

JuPis (Junge Piraten)

Die Jungen Piraten sind der offizielle Jugendverband der Piratenpartei Deutschland, der sich für die Interessen der jungen Generation im digitalen Zeitalter einsetzt. Er bietet vor allem Jugendlichen die Möglichkeit, Einfluss auf das politische Geschehen zu nehmen und aktuelle Vorgänge kritisch betrachten zu lernen. Jugendliche aus ganz Deutschland formulieren bei den JuPis gemeinsam politische Positionen und bieten im Rahmen von Workshops Gleichaltrigen die Möglichkeit, neue Kompetenzen zu entwickeln und sich über Themen zu informieren, die für sie von besonderer Relevanz sind. So bringen sich die Jungen Piraten aktiv in die Debatte um den Jugendschutz in den Medien ein und leisten Aufklärungsarbeit zum verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten in Social Networks.

Bei den JuPis haben junge Menschen bis zum Alter von 27 Jahren die Möglichkeit, sich auch ohne die Mitgliedschaft in einer Partei politisch zu engagieren und zu lernen, ihre Interessen eigenständig wahrzunehmen. Bundesvorsitzende der JuPis ist Julia Reda, stellvertretende Vorsitzende Susanne Graf.

- www.junge-piraten.de
- kontakt@junge-piraten.de

Piratenhochschulgruppen

Die Hochschulgruppen sind grundsätzlich von der Piratenpartei unabhängig. Dies ist schon allein deswegen notwendig, um den hochschulinternen Regularien gerecht zu werden, schließt aber natürlich eine gute Zusammenarbeit mit der Piratenpartei nicht aus. Sie setzen sich beispielsweise für die Abschaffung und Verhinderung von Studiengebühren, den standardmäßigen Einsatz von Open-Source-Software an den Universitäten und verbesserten Datenschutz beim Umgang mit Studierendendaten ein. Zudem wollen sie den Open-Access-Gedanken an Hochschulen weiter vorantreiben. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass Vorlesungen, Vorlesungsskripte und Haushalte im Internet frei zugänglich sind. Die Hochschulgruppe Potsdam, die bei ihrer ersten Wahl auf Anhieb in das Studierendenparlament einzog, lässt mittels LiquidFeedback die Studierenden auch zwischen den Wahlen mitbestimmen.

- www.piratenhochschulgruppen.de/

Pirate Party International

Die Pirate Party International (PPI) ist der Dachverband der weltweit über vierzig Piratenparteien. Sie vernetzt die Parteien untereinander und unterstützt bei der Gründung neuer Parteien. Die Vorsitzenden der PPI sind Jerry Weyer und Gregory Engels.

- <http://www.pp-international.net/>



Pressekontakte und Termine

Pressemitteilungen

Aktuelle Pressemitteilungen finden Sie jederzeit auf:

- www.piratenpartei.de

ältere unter:

- www.piratenpartei.de/navigation/presse/pressemitteilungen/2010

Um in den Presseverteiler aufgenommen zu werden, senden Sie bitte eine E-Mail an:

- presse@piratenpartei.de

Pressestellen und Postadressen

Bundespressestelle Piratenpartei Deutschland

Daniel Flachshaar

Mail: presse@piratenpartei.de

Fon: 030 / 609897510

Fax: 030 / 609897519

Mobil: 0151 10797932

Pflugstraße 9a, 10115 Berlin

Pressestellen der Landesverbände

Pressekontakte der Landesverbände finden Sie unter

- <http://www.piratenpartei.de/presse/kontakt>

Bundespressestelle Junge Piraten (JuPis) Deutschland

Stephan Urbach, Felix Pöge & Julia Reda

Mail: presse@junge-piraten.de

Pflugstraße 9a, 10115 Berlin

6. BUNDESPARTEITAG
Pressemappe

